

www.e-rara.ch

**Fratris Basilio Valentini ... chymische Schriften alle so viel derer
verhanden**

Basilius

Hamburg, 1700

Stiftung der Werke von C.G.Jung, Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-4967>

Vorrede und Eingang fratris Basilio Valentini, ordinis Benedictini.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

006/
05
73
305
54
299
100
00
277
277

FR. BASILII
VALENTINI,

Benedictiner Ordens/

Shymischer **S**chriften

Ander Theil.

FR. BASILII
VALENTINI

Commentarii
in Epistolam
Pauli ad Romanos

se
li
vo
da
C
na
Fe
S
ch
le
un
na
un
C
li
m
ei



Vorrede und Eingang
FRATRIS BASILII
VALENTINI,
 Ordinis Benedictini.



Dennach die Zeit vorhanden / das
 Ich durch Gottes meines Schöpfers
 und seines lieben Sohns Jesu Chri-
 sti willen mein Laboratorium allhie
 auff dieser zergänglichen Welt schlies-
 se und von demselben irdischen zu dem wahren himm-
 lischen Laboratorio zu appelliren von Tag zu Tag / ja
 von Stund zu Stund / schreiten / da das End vorhan-
 den / mein Leben durch das gesetzte Ziel des obersten
 Gnaden- Throns Jesu Christi zu schliessen / und ich
 nach dem wahren Himmel-Brod der ewigen Seelig-
 keit / da Reichthum und ewigwehrende Freude die
 Fülle und unauffhörlich ist / täglich seuffze / und herbli-
 ches Verlangen trage / hat mir zugleich gebühren wol-
 len / und in meinem Gewissen für hochnöthig gefühlet
 und betrachtet / eine Christliche Versöhnung / mit mei-
 nem Neben- Christen / in dieser Welt lebt lebend /
 und nach mir kommenden / anzustellen / damit meine
 Seele in Ruhe und Gedult der Abforderung meines
 lieben Gottes / das Himmlische Paradis und Woh-
 nung zu gewarten habe / und in das Buch des Lebens
 eingezeichnet zu werden / Tag und Nacht in Bereit-
 schafft

schafft seye. Bey welcher Erwehung dann ich mich zugleich erinnere aller meiner Schrifften/ die ich hiebei vorn/ wie die Alten vor mir auch gethan / habe aufgeschrieben und zu Tage geben alle Geheimniß der Natur / die ich den Artisten und Kunstsuchenden begierigen Discipula/und fleißigen Nachforschern derer Geheimniß zum besten offenbahren und hinterlassen wil/ so viel mir selbst von dem höchsten Spagyro und himmlischen Medico geoffenbahret und verliehen / dann auch vergönnet und hinterlassen worden.

Als habe ich zugleich solcher observation nicht mit geringer Anhaltung meines Gewissens / zu Beförderung der Christlichen Liebe/ mir auch ferner fügenommen / und Vermög meiner Verheißung und Zusagung/ durch die Natur und des Künstlers nothwendige wissende Handgriff eine weitläufftigere und nothwendigere Erzählung zu machen / und aus dem Grund der Wahrheit zu beschreiben / zu entdecken und durch verständliche Rede fundbar zu machen: Welcher gestalt und massen die verschlossene / vorgeschobene vielfältige Riegel der Natur zurück zu schieben / die Thür aller Welt Schätze zu eröffnen/ und die Wissenschaften aller über alle Geheimnissen zu ergreifen / und durch Schärfung des Verstandes / mit Anhaltung des lieben Gebets zu erlangen seyn.

Ob mir wol weder Zwang noch Trang vorgesaltlen / viel weniger durch eigen Ruhm und Uppigkeit ich verursacht/ oder angereizet worden / einigen Buchstaben aufzuschreiben und hinter mir zu lassen / hab ich doch betrachtet den Jammer und Elend dieser Welt/ darinnen die Kinder der Duncckelheit und Finsterniß verfallen / ja schier ganz und gar zu Grunde gehen.

Ich

Nach Gott wie wird mein Gemüth betrübet/wann ich
 bedencke die Thorheit dieser schnöden Welt / und die
 Blindheit aller ihrer Kinder / die sich doch für hoch
 und verständig achten / auff hohen Schulen gewesen /
 und darauff in ihrem Sinn viel Verstand vermeynen
 geschöpfft zu haben. Wo ist die hohe und theure Medi-
 cin der alten weisen Meister / welche gelebet / ehe denn
 einige hohe Schule erbauet und erfunden gewesen /
 hingeflogen / die ihre Offenbahrung allein durch ein
 herzlich-flehenliches Gebet von Gott und durch täg-
 liche Nachforschung und Hand- Arbeit empfangen
 haben/wo ist doch dieselbige / sage ich/ihre Mühe und
 Arbeit hin verstorben ? anderst nirgends als in den al-
 ten ohngeheuren / ohnsaubern und verschimmelten
 Apothecken/tief in die Erden verstükt und vergraben/
 ja gänglich versunken / so sich mit keinem Würfel-
 Klang wieder wil lassen erwecken / ihr Lob mit Ver-
 wunderung und mit Preiß des Höchsten weiter auszu-
 breiten/ und darzuthun. Aber ich weiß gewiß/wann
 meine Schrifften nach meinem Tod recht werden an
 Tag und ans Licht kommen / auch von den Verständi-
 gen Nachkömmlingen/Aposteln und Jüngern der
 Weißheit recht gelesen/betrachtet/verstanden und da-
 neben mit Christlichem Vorsatz / anderst nicht/ als zur
 Ehre Gottes / und zur Liebe seines Neben- Christen
 anzuwenden / fleißig nachgesucht/und gearbeitet wer-
 den / daß durch solche recht und wolgegründte Arbeit /
 alle Humpelen und Stümpelen der vermeynten groß-
 sprechenden/ruhmräthigen Gesellen und hochtraben-
 den Thoren/ die sich doch für Aerzte und Meister bey-
 der Arzneyen/ das ist/innen und aussen schreiben / und
 an den Tag geben / und dafür in hohen Ehren wollen

gehalten seyn / an Tag kommen und offenbar werden wird / worauf allein all ihr Grund und Datum gebauet und gerichtet / nemlich grosse Ehre zu haben / Ruhm mit bösem Gewissen / Geld mit Betrug des Nächsten zu erlangen / in hohen Ehren und Ansehen zu leben / und nach Dignitäten zu streben ; Der teuffelischen Pracht / Hoffart und Eitelkeit sie voll strecken / biß an die Ohren / und endlich mit Elend / Ach und Wehe ihrer armen Seelen jämmerlich versänckt werden / ach wehe über wehe / euch Kindern des Teuffels ! Es ist zwar meine Meynung an diesem Ort nicht / Weitschweifigkeit zu gebrauchen / noch dergleichen Sachen einzuführen / die zu meinem Vorhaben nicht dienlich ; sondern sol biß zum Ende dieses Buchs gespart werden / als zu einem selbigen Baute und Beschluß aller meiner Schrifften / da dann / so fern mir der Himmels Fürst lang mein Leben erhält / und mirs vergönnet wird weiter zu schreiben / als zu einem endlichen Anhang aller meiner Schrifften / iederman ferner von mir sol gewarnt / und mit Fleiß angehalten werden / die wahre Medicin / darmit er seinen Nächsten zu begegnen / zu willfahren / und zu dienen begehrend ist / zu suchen in denen Dingen / darinnen sie von Gott dem Schöpffer zu suchen angeordnet / und eingelegt ist / 2c.

Dieses mein gegenwärtiges Buch mag billich genannt werden der Schein und Liecht aller Finsterniß / denn alles / was ich in meinen vorigen Schrifften parabolis weise entworffen / und als einem Philosopho gebührt / geschrieben und angezeigt / das wird in diesem meinem letzten Bericht erkläret / mit klaren hellen Worten gewiesen und bewiesen / die Materia öffentlich genennet / die Handgriff aller Bereitungen von Anfang /

fang Mittel und Ende angezeigt/und aufs Kläreste beschrie-
ben / alle und iede Materia dargestellet / und für
Augen gesetzt/ die Wahrheit approbirt/der Grund von
dem Ohngrund dergestalt unterscheiden / daß es auch
die Kinder verstehen / und mit Händen ergreifen könn-
en. Allein/weilen dieses Buch viel eine andere Wis-
senschaft giebet und verleihet / weder die andern meine
Schriften / darinnen ich zwar so ganz duncfel nicht
geschrieben / noch mich solcher Subtilheit gebraucht /
wie die Alten (so ihr Leben vor mir beschloffen) gethan ;
als wil dieses Buch auch viel einen andern Ort zu ver-
wahren / darinnen es der bösen schnöden Welt ver-
borgen gehalten werden möchte/erfordern. Wiemol es
nicht mit mir soll vergraben/und den Würmen zu theil
werden / sondern soll verwahret und gelassen werden
auf der Erden / aber doch der bösen Welt unwissend /
sol es durch Verleihung des Schöpfers an einen son-
derlichen geheimen Ort verwahrlich gehalten werden/
dazu niemand kommen wird / als dem es von Gott
geöfnet. Da hingegen meine andere Schriften viel
zeitlicher und eher an den Tag kommen werden.

Du solt auch wissen / du seyest wer du wollest / der
du zu diesem meinem letzten Testament und Offenbah-
rung der Himmlischen und irrdischen Geheimniß kom-
men und gelangen wirst/ der du es findest / daß solches
anderst nicht geschehen wird/als durch den Willen und
sonderbare Vorsehung und Berufung der Heiligen
himmlischen Dreyfaltigkeit/ in welcher Verwahrung
nebens zuvor gethaner Anrufung ich es befohlen / all-
hier deponirt und bengelegt / neben dem / das darben
ist/so doch ohn Ursach nicht geschehen/dasselbige zu hin-
terlassen / wem es von der Göttlichen Allmacht verlie-

hen / gegönnet und bescheret seyn wird. Denn mir
 wil keines weges gebühren / Gottes Geschöpf und
 Geheimniß / welche ohne das allzusehr verborgen / und
 wegen Büberey und Bosheit der sündigen Welt /
 auß dem Liecht in die Finsterniß getreten / vollend gang
 und gar absterben zu lassen / wie die Mißgünstigen und
 Neydharten gestanet / sondern ein Blick der Wahrheit /
 und des hellen Himmels hinter mir zu lassen / und Ge
 wissens wegen gebühren wollen / das Pfund / so mir
 gang ohnverdienet von dem Allmächtigen gegönnet
 und offenbahr gemacht worden / wiederum aller ge
 stalt also nieder zu legen / ihm hinwiederumb in seine
 getreue Hand zu überantworten und in Schutz und
 fleißige Vorsorg / Verwahrung und Fleiß zu befehlen /
 dem sey es auch hiemit befohlen biß in alle Ewigkeit.
 Dann ich als ein Kloster Mann / und unwürdiger
 Diener der Göttlichen ohnendlichen Dreyfaltigkeit /
 bekenne / und sage / daß ich in Wissenschaft derer ohn
 endlichen Geheimniß / Zerlegung der Naturen / Ver
 besserung und Veränderung ihrer Qualitäten / zu
 reichlicher Unterhaltung dieses Lebens / und Erkänntniß
 der wahren von Gott geordneten Arzney / damit ich
 meinem Neben Menschen allen und ieden / so meiner
 hierinn begehret / biß auff diese Zeit hüßlich erschienen /
 auch ferners biß an mein letztes Ende nicht unterlassen
 wil / nimmermehr so weit gelanget und kommen wäre /
 da mir nicht durch Gottes sonderliche Güte / Gnad und
 Barmherzigkeit viel Bücher / die von den alten Mei
 stern / so längst vor mir mit Tod abgangen / geschrie
 ben und hinterlassen / bescheret gewesen / die mir nicht
 mit weniger Freude und herrlicher Dancksagung zu
 Gott / in diesem meinem Kloster wunderbarer weis
 se /

se / und allermeist durch die Vorsehung Gottes zu
handen kommen / und sonder Ruhm meinem Neben-
Christen / so viel gutes bewiesen / als mir immer
menschlich und möglich gewesen / die mirs auch / zufo-
derst aber GOTT bis in die Grube gedancket haben.

Nun ich aber nicht mehr Haushalter seyn kan / in-
dem ich das meine gethan / ein ander mag es an seinem
Fleiß auch nicht erwinden lassen / so befehle ich solche
meine-treue Haushaltung GOTT wieder in seine treue
Hand / Allmacht und treue Verwahrung / und libera-
antworte seiner Göttlichen Glori / Macht und Herr-
lichkeit an statt des Schlüssels zur Haushaltung alle
seine mir verliehene mysteria, allhie aufgeschrieben /
wieder in seine Verwalterschaft / dieselbe nach meinem
Tode ferners zu verleyhen / wen sein Göttlicher Will
dazu erkohren und anserwehlt / und da es zum besten
mit Erkenntnis seines lobwürdigen Rahmens / heil-
licher Dancksagung / Dienst und Nutz des Nächsten /
mit Vermeidung weltlichen Prachts / Stolz / Hoffart /
Uppigkeit und Vermessenheit / Geiz / Wollüsten und
Verachtung angewendet und verliehen seye.

Doch HErr / Allmächtiger GOTT / Barmherziger
Gütiger Vater deines lieben eingebornen
Sohns JESU Christi / der du allein bist der HErr Ze-
baoth / ein Anfang aller Dinge / die durch dein Wort
gemacht sind / für welchem alle Himmlische und Höll-
sche Creaturen erzittern und erbeben müssen : Ich ar-
mer elender Mensch / Sünder und Erden-Wurm /
dancke dir mit meiner fallenden Zungen aus dem in-
nersten Centro meines Herzens / daß du mir hast kund
gethan / das grosse Liecht der Himmlischen und irdi-

schen Weißheit / und die größten Geheimnissen deiner
 erschaffenen Heimlichkeit / und Schätze dieser Welt /
 nechst deinem Göttlichen seligmachenden Wort / dar-
 aus ich erkennen lernen deine allmächtige Krafft und
 Wunder. Dir sey ewiges Lob / Ehr und Ruhm
 und aller Preiß / von Ewigkeit biß in alle Ewigkeit /
 daß du mir neben der Gesundheit und der Nahrung
 verliehen hast Krafft / Stärcke und Vermögen / mei-
 ne Neben- und Mit- Christen / brüderlich und Christ-
 lich in ihren Nöthen und zugestandenen Schwach-
 heiten / nach meiner Menschlichen Möglichkeit mit dei-
 nen Geheimnissen / und Göttlichen gesundmachenden
 heylwertigen Arzeneyen / nach geistlicher Tröstung
 an der Seelen / leiblichen zu stärken. HErr dein
 allein ist die Krafft / die Macht / und die Herrlichkeit /
 dein ist allein der Ruhm / Ehr / Preiß und Danckbar-
 keit / für alle deine mir bewiesene Gnad und Barmher-
 zigkeit / darinnen du mich biß in dieses mein letztes Al-
 ter und höchste Schwachheit erhalten hast ? Ach du
 GOTT aller Gnaden / und Heyl alles Trostes / zörne
 nicht mit mir / daß ich dir Allmächtigen wahren
 Schöpffer hiemit den Schlüssel deiner Haushaltung
 auff dieses Pergament verzeichnet / in deine Hände /
 wie mein Beruff und Gewissen erfordert und haben
 wil / überantworte und wieder zustelle / mit welchem du
 mich die längste Zeit meines Lebens / biß dahero hast
 lassen Haushalten / und durch deine Göttliche Vorse-
 hung zu deinem Diener und Haushalter beruffen und
 versehen hast / auch mich vielfältig genießen lassen der
 edlen süßen Früchte / so du in deiner Speiß-Kammer
 gesamlet / biß an mein vorstehendes letztes Ende / so
 nunmehr O HErr in deinen Händen stehet. Ich bitte
 dich

dich umb des theuren Verdiensts Jesu Christi willen/
 Komm nun wann du wilt/schleuß mein Herz ein/nimm
 meine Seele zu dir in deinen Himmlischen Gnaden-
 Thron / und laß sie dir in deine Hände gnädiglich be-
 fohlen seyn/mein getreuer Gott/der du sie am heiligen
 Creutz mit der allerköstlichsten beständigsten Tinctur /
 dem wahren Blute deines heiligsten Leichnams / erlö-
 set hast / so habe ich wol gelebet hier auff dieser Erden /
 dem Leibe gieb eine stille und sanffte Ruhe/ biß an den
 Jüngsten Tag / da Leib und Seel wieder zusammen
 kommen und auff Himmlische weise componirt wer-
 den / denn ich begehre nunmehr aufgelöst zu werden
 und bey meinem HERRN Christo zu seyn / das ver-
 helffe mir und allen Christgläubigen / die allmäch-
 tige/heilige und Himmlische Dreyfaltigkett / Amen /
 von Herzen/Amen.

Damit ich nun zu meinem proposito schreite/ und
 einen Anfang mache meines fürgenommenen Wercks/
 so solt du / wenn dir Gott dieses mein Buch durch sei-
 nen treuen Naht und Willen wird zuschicken / und
 dich finden lassen / ihme zusorderst / und für allen Din-
 gen ohne Aufhören und Nachlaß / mit Mund und
 Herzen danckbar seyn/demnach ihn bitten/daß Er dir
 auch vergönnen und verleyhen wolle Gnad und Gee-
 gen samt gesunden Leben / alle eingezeichnete Puncta /
 so zu deines Nächsten Wohlfahrt und Gedenken reichen/
 glücklich zu vollbringen / und nach den Handgriffen /
 die ich dir deswegen / und zu keinem andern Ende /
 nachfolgendes lehre / und fürschrifte / zu präpariren /
 damit du aller deiner Arbeit rechter Anfänger / Mit-
 ter und Ender seyest / darneben verschleuß deinen
 Mund/ und bestättige in deinem Herzen ganz gewiß /

Keinen Menschen dieser bößhafftigen/und danckbahren
und falschen Welt/ solche mysteria zu vertrauen/ viel
weniger theilhaftig zu machen/ denn so es der All-
mächtige einem andern hätte wollen gönnen/hätte Er
für sich selbst wol/und ohne dich/ durch andere Mit-
tel und Wege/ verleihen können/ und nicht an dich ge-
langen lassen. Darum siehe zu/versuche GOTT dei-
nen HErrn nicht/ dann Er ist der/ so sich nicht spotten
läßt/bisß von Herzen verschwiegen/ und betrachte zum
bßtesten die Straffe Gottes/ deren kein Mensch ent-
lauffen kan/bleibe in gutem Vorsatz/und siehe nicht als
lein dahin/ wie du daraus viel Gold und Silber/
Reichthum und Eitelkeit erlangen mögest/ sondern laß
dir zuforderst und vor allen Dingen/so darinnen ge-
schriebē/nichts nöthigers noch gelegeners seyn/ als wie
du deinem Neben Menschen mit Hülff und Rath der
Gesundheit nützlich erscheinen mögest/ so wirst du ein
Danck-Opffer zurichten/dasß dir Gott mehr wird ge-
ben/ und offenbahren/ weder du jemalen vermeyne
hättest.

Derohalben/ und zu diesem Ende/ an statt eines
vollkommenen Arzney-Buchs/ und wie ich selber gar
viele Menschen/bisß auff gegenwärtige Stunde glück-
lich in ihren zugestandenen Gebrechen geholffen und
curirt, hab ich am Ende dieses Buchs die hochedle Ar-
zney mit angehenckt/ die ich dir hiermit/ neben allem
anderem/ so in diesem Buch verzeichnet und beschrie-
ben/auff dein allerhöchstes Gewissen/ja auff Leib und
Seel befehle/ und wil befohlen haben.

Wirst du nun dieser treuen Warnung/ deren ich
dich nichts weniger hin und wieder im Anfang/Mittel/
Ende/ auch anderer Orter dieses Buchs erinnern

were

werde / eingedenck seyn / und fleißig nachkommen / so wirst du Gott nicht grugsam danken können / für alles das / so dir durch Verleihung Gottes / aus diesem Buch wird kund und offenbar werden.

Hingegen aber / so du wider meine treue Warnung und väterliche Vermahnung streben wirst / diese Geheimnisse / so auch den Hochgelehrten verborgen / in die frembden Hände kommen lassen / so sehe dich für vor Gott / und gib mir die Schuld nicht / gedencke auch anderst nicht / als daß du unverföhlich sehest / abgesondert von allen denen / die in Christo leben und sterben.

Bei diesem Urtheil laß ichs bleiben und bewenden / und befehle die Execution dem Obersten / so im Himmel wohnet / und ein Straffer und Rächer ist über alle Sünde / Laster und Verbrechen.

Dioweit ich aber nothwendig erachtet / diese meine Erklärung und Auflegung anderer meiner Schriftten dergestalt zu beschreiben / und mit Exempeln darzuthun und zu beweisen / darmit ein ieder / deme es von Gott theilhaftig wird / kan ermessen / verstehen und ergründen den wahren Anfang / das wahre Mittel / sampt dem wahren Ende aller erschaffenen Dinge : Als habe ich mir fürgenommen / den Anfang zu machen / und nothdürfftige Erzählung zu thun / von dem Ursprung / Anfang und Wesenheit der Mineralien und Metallen / daraus solche hochedle und kostbare Medicin neben der Gesundheit zum langen Leben und überschwenglichen Reichthum der zeitlichen Nahrung kommen und entspringen / nemlich wie die mineralia und metalla ihren Anfang erlangen / und dann folgendts zu Tag gebracht werden / damit der kunsstsuchende fleißig

de fleißige Nachforscher und Jünger die ganze Natur und ihren Umgriff zuvor und ehe er einige Hand anleget/ wol lerne erkennen/ und ihm bekand mache / so wird alsdann immer eines dem andern nachfließen / Kunst auß/ und durch Kunst gebohren werden/ biß endlich alles dasjenige mit Freuden gefunden und erjagt / nach welchen mit großem Verlangen gestrebet und geseuffet wird.

Als wil ich dieses mein Buch abtheilen in V. Theil/ da dann ein jedes insonderheit hinwiederumb seine gewisse Capita und Stück haben wird. Meinen Strylum belangend / laß ich billich an diesem Ort fahren/ und rede wie einem Bergmann gebühret / nach Art und Eigenschafft der Bergwerck/ und nicht der Kunst/ auch nicht nach Poetischer Art noch Zierlichkeit der Wörter und des Klangs : Dann

I.

Im erstem Theil meines fürgenommenen Wercks wil ich zuorderst allerdinge beschreiben / die Art / Natur und Eigenschafften aller Bergwercke / darinnen mineralia und metalla wachsen / von dem ersten Samen / Geburt/ Qualität und Eigenschafft / so wol von der Auß/ und Einwitterung.

II.

Der ander Theil sol seyn etlicher massen eine recapitulation und Wiederholung des Erstes Theiles / dabey zugleich mit erzehlet werden sol/ die Gelegenheit der Gebürge / Gesteine/ Gänge und Klüfften / derselben anhangenden Gässen/ Krässen und Würckung/ als an Gold / Silber / Kupffer/ Eysen / Zinn / Bley / Quecksilber und der mineralien.

III.

III.

Im dritten Theil wird erkläret und mit ausdrücklichen Buchstaben / ohn einige defect und Verdunkelung / das Universal dieser ganzen Welt / beschrieben / wie alle Philosophi für mir / neben mir / und nach mir / den grossen uhralten Stein der Gesundheit und des Reichthums gemacht haben / woraus er zu machen möglich / sampt vollkommener Erklärung meiner zwölff Schlüssel / und den Nahmen unserer Materien.

IV.

Im vierdten Theil beschreibe ich dir alle Particularia der Metallen / welches für dem andern begabet / und aus welchem / neben vollkommener Gesundheit / Nutzen und Vorthail der zeitlichen Nahrung allhier auff Erden und diesem Jammerthal zu erlangen / samt allen und ieden darzu gehörigen Handgriffen / derselben præparation und Zubereitung : Welcher vierdte Theil von mir titulirt und genennet wird / Handgriff Fratr^{is} Basilii Valentini, darinnen unterwiesen wird / wie alle Metallen und taugendliche mineralia particulariter zu ihrer höchsten Bereitschaft können gebracht werden.

V.

Im fünfften Theil habe ich mit angehenckt die übernatürliche / hochtheure Wunder / Arzenei aller Metallen und mineralien, so wol anderer Dingen / von Gott dem Allmächtigen Schöpffer Himmels / Erden / und aller Creaturen / dem presthaftesten Menschen zur Gesundheit und langem Leben / angeordnet / und aus Gnaden verliehen.

W O T der Vater und Trost alles
 Heils und Barmherzigkeit / der
 von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet /
 und erhaben ist über alle Creaturen /
 verleihe mir zu diesem meinem Vorha-
 ben Gnad und Segen / daß ich also schreibe /
 daß es nicht allein ein ieder verstehe / son-
 dern auch Gottes ohnendliche Barmher-
 zigkeit / sampt seiner gnädigen Erlösung
 spüre / erkenne und stets beherzige / seinen
 Schöpffer Tag und Nacht anrufe / ihm
 ein brünstiges Herz zu verleihen / und al-
 le seine Sinne zu richten / daß er diese edele
 Geschöpf Gottes / und übernatürliche
 grosse Geheimnüssen der Natur und ih-
 rer Zerlegung anderst nicht anwende / als
 zu der größten Ehre Gottes / und Nutz
 aller frommen Christen : Das verleihe
 abermals Gott Vater / Sohn und hei-
 liger Geist aus Gnaden und Barm-
 herzigkeit / Amen.